



## Schweizerischer Kirchengesangsbund Abgeordnetenversammlung 2011

Sonntag, 15. Mai im Kirchgemeindehaus Rapperswil SG  
13.40 bis 16.05

Vorsitz: Hermann Stamm, Zentralpräsident des SKGB  
Anwesend sind 81 stimmberechtigte Delegierte  
Protokoll: Andreas Marti

### Eröffnung durch den Zentralpräsidenten

Hermann Stamm begrüßt die Versammlung; unter Leitung von Gabriela Schöb wird der zweistimmige Satz von Hans Studer (geb. 1911) zu «Geh aus, mein Herz und suche Freud», Melodie von Walther Hensel, gesungen.

Der Präsident begrüßt besonders die Gäste: Emil Dieter, Präsident der Reformierten Kirchenmusikerverbände RKV, Pfr. Heinz Fäh, Rapperswil, Christine und Hans Koch-Studer, Barbara Studer, die Ehrenmitglieder Doris und Jakob Schildknecht und Hedy Kienast, Pfr. Hanspeter Aschmann, Rapperswil, Kantor David Bertschinger und Ueli Ammann, Präsident der Kantorei Rapperswil. Danach gibt er Entschuldigungen von Einzelpersonen und Mitgliedchören bekannt.

Pfr. Heinz Fäh, der am Vormittag die Liturgie geleitet und die Predigt gehalten hat, begrüßt im Namen der Ortsgemeinde und – in seiner Eigenschaft als Kirchenrat – im Namen der Kantonalkirche St. Gallen: Wir Reformierten werden zur Minderheit; um gehört zu werden, müssen wir laut reden, oder eben singen. Die Musik in ihren verschiedenen Spielarten und Traditionen ist das Rückgrat des Gemeindelebens. In der St. Galler Kirche wird seit einigen Jahren auch die populäre Musik gezielt gefördert, damit das Singen in der Breite lebendig bleibt.

Ueli Ammann, Präsident der Kantorei Rapperswil, nimmt Bezug auf das im selben Jahr wie das des SKGB begangene Hundertjahrjubiläum des Chores. Er ruft dazu auf, nicht zu warten, dass die Leute zu uns kommen, sondern auf sie zuzugehen – vielleicht mit Gregorianik am Bahnhof oder Offenem Singen im Einkaufszentrum. Er spricht der Kirchgemeinde, den musikalisch Verantwortlichen und dem Nachbarchor von Stäfa, der im Offenen Singen am Nachmittag mitmachen wird, den Dank für das Gelingen dieses Tages aus.

Als Stimmenzähler werden vorgeschlagen und gewählt: Hans Pein im Mitteilungsblatt, im Verbandsorgan «Musik und Gottesdienst» und durch den Versand der Traktandenliste und der dazugehörenden Unterlagen.

Als zusätzliches Traktandum beantragt der Präsident die Ernennung von Silvia Kristina Hadorn zum Ehrenmitglied als Traktandum 7. Die folgenden Traktanden werden um eine Zahl verschoben; bei den Wahlen kommt ein dritter Unterpunkt hinzu, nämlich die Wahl der statutarisch vorgesehenen Rekurskommission. Gegen die Erweiterung der Traktandenliste werden keine Einwände erhoben.

### 1. Protokoll der AV vom 26. April 2009 in Langenthal

Das Protokoll wurde publiziert in «Musik und Gottesdienst» 4/2009, S. 176 ff. und wurde mit den Unterlagen versandt; es ist zudem auf der Website des SKGB (Archiv) zu finden. Das Protokoll wird ohne Bemerkungen einstimmig genehmigt und verdankt.

### 2. Zweijahresbericht des Zentralpräsidenten Mitte 2009 bis Mitte 2011

(Der vollständige Bericht wird im Internet veröffentlicht; hier sind einige ausgewählte Themen wiedergegeben bzw. zusammengefasst.)

Hermann Stamm beginnt mit einer Zeitungsschlagzeile «Jetzt wird der Kirchenchor saniert», was natürlich das Gebäude meinte, aber doch auch für uns eine Überlegung wert ist: Wir brauchen manchmal auch eine Sanierung, d.h. eine Erneuerung unter Erhaltung der Substanz. Einige Fragen, die wir uns dabei zu stellen haben, verdeutlicht er mit passenden, zum Schmunzeln anregenden Bildern. Wichtig sind die Rahmenbedingungen in den Kirchgemeinden; diese sind im Großen und Ganzen gut. Der SKGB stellt es sich zur Aufgabe, die Chöre in ihren Bemühungen zur Erneuerung zu unterstützen.

Beliebt sind die Angebote, bei denen gesungen werden kann: Die Ostersingwochen auf dem Leuenberg, jeweils unter einem österlichen Motto, musikalisch geleitet 2010 von Johannes Günther, 2011 von Wolfgang Rothfahl. Die Herbstsingwochen standen unter der musikalischen Leitung von Daniel Schmid (2009) und Andreas Egli (2010). Eine Chorreise führte 2010 nach Berlin, Wismar, Rostock und Stralsund; sie wurde geleitet von Paul Kohler, Heinz Gloor, und Hermann Stamm. Jährlich findet ein Singwochenende zusammen mit einem gastgebenden Chor statt: 2010 in Widen/Mutschellen (mit der Chorleiterin Elisabeth Kolar), 2011 in Kreuzlingen (mit Annette Vielmuth). Die Chorleitungstage richten sich an nebenberufliche Chorleitende mit weltlicher Ausbildung zur kirchenmusikalischen Ergänzung, an amtierende Chorleitende zur Auffrischung und Anregung, an Anfänger und Anfängerinnen als Einstieg. Das Leitungsteam besteht aus Silvia Kristina Hadorn, Thomas Rink und Andreas Marti. Die Angebote sind noch zu wenig bekannt, so dass sie sich noch nicht ganz einspielen konnten; die Delegierten sind aufgerufen, mögliche Interessentinnen und Interessenten auf die Kurstage hinzuweisen.

In beiden Jahren war das Jugendsinglager (im Oktober in Aarburg) sehr gut besucht, 2009 zum Thema «Reisen», 2010 zum Thema «Tierisches».

Ende 2009 führte der ZV unter den Mitgliedchören eine Umfrage zu den Chorstrukturen und –finanzen durch. Der Bericht darüber wird ein eigenes Traktandum bilden. Die Ergebnisse waren auch Grundlage für die Chorvorständetagung vom November 2010 in Weinfeld, an welcher Fragen um die Erneuerung von Chören diskutiert und an gelungenen Beispielen verdeutlicht wurden.

Und nun noch etwas Statistik: Ende 2010 zählte der SKGB 286 Mitgliedchöre mit zusammen 8811 Sängerinnen und Sängern, 10 Jugendchöre, 15 Kollektivmitglieder und 188 Einzelmitglieder. In allen Sparten ist leider ein Rückgang zu verzeichnen; in den letzten 20 Jahren haben wir etwa 100 Chöre oder ca. 4000 Sängerinnen und Sänger verloren.

Erfreulich ist die Treue vieler Sängerinnen und Sänger. Im Berichtszeitraum konnten wir zu den folgenden Jubiläen gratulieren: 192 mal zu 30 Jahren Mitgliedschaft, 110 mal zu 40 Jahren, 49 mal zu 50 Jahren, 15 mal zu 55 Jahren, 20 mal zu 60 Jahren, 4 mal zu 65 Jahren, und den Rekord mit 70 Jahren hält Fritz Baumgartner, Kirchenchor Lauperswil-Lützelflüh. Ein hohes Chorjubiläum, nämlich das 125jährige Bestehen, konnte der Kirchenchor Guggisberg feiern.

Verstorben sind 2 Ehrenmitglieder: Im Jahr 2009 Siegfried Pfister, 92jährig, von 1968-87 im Zentralvorstand, und im Jahr 2010 Edwin Nievergelt, 93jährig, langjähriger Redaktor von «Musik und Gottesdienst».

Der SKGB hilft auch dann und wann bei Konflikten. In einem Fall übernahm er die Moderation, leider erfolglos. Neu gegründet wurde die Organisation CHorama als Dachorganisation von schweizerischen Verbänden, die mit Chormusik zu tun haben. Der SKGB ist Mitglied dieser Vereinigung, welche das Chorwesen in gemeinsamer Anstrengung fördern wollen. Im Rahmen des Europäischen Jugendchorfestivals fand in Basel eine Begegnung von Chorleitenden statt, eine Fortsetzung ist geplant am Schweizerischen Jugendchorfestival in Lausanne, Juni 2011.

Die Initiative j+m («Jugend und Musik») wurde 2008 eingereicht. Die Volksabstimmung wird vermutlich in der ersten Hälfte 2012 stattfinden. Der Zentralvorstand hat beschlossen, der IG Musikinitiative beizutreten, da ihre Annahme auch günstige Auswirkungen auf die Kirchenchöre hätte.

Der Vorstand traf sich im Berichtszeitraum zu 9 Sitzungen; dazu hielt er eine zweitägige Klausur in Basel ab, an der über die die Zukunft des SKGB nachgedacht wurde. Der Präsident dankt den Teammitgliedern im Vorstand und stellt sie mit ihren Arbeitsbereichen vor.

Zum Schluss ruft der Präsident die Abgeordneten auf, den Zentralvorstand über das Leben in den Chören zu informieren, über Freude und Leid und vielleicht über Sanierungsbedarf.

Die Vizepräsidentin, Silvia Kristina Hadorn eröffnet die Diskussion über den Zweijahresbericht. Diese wird nicht verlangt. Die Genehmigung erfolgt einstimmig.

### 3. Jahresrechnungen 2009 und 2010 und Revisorenberichte

Der Quästor, Heinz Gloor, präsentiert die Jahresrechnungen, die beide entgegen dem Voranschlag positiv abschließen.

Die Rechnung 2009 schließt mit einem Einnahmenüberschuss von CHF 2'174 (Budget: Verlust von CHF 18'700). Er setzt sich wie folgt zusammen:

Allgemeine Verwaltung		Verlag	
Einnahmen	127'622	Einnahmen	2'909
Ausgaben	101'842	Ausgaben	26'516
Einnahmenüberschuss	25'780	Verlust	23'606

Besser abgeschlossen haben besonders die Posten Chorleiterausbildung (wegen der Umstellung von Kurswochen auf Chorleitungstage) und die Singwochen (wegen des guten Besuchs und den etwas erhöhten Teilnehmerbeiträgen), ferner das Jugendsinglager, das gute Unterstützung von Dritten (v.a. Kantonalkirchen) erhalten hat. Auf der anderen Seite steht die Rückstellung für die Unterstützung der Musikinitiative. Kontinuierlich sinken die Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen entsprechend dem Mitgliederschwund oder gar dem Austritt von Chören.

Im Verlag wurde eine Rückstellung für ein Chorheft gemacht; es erscheint nicht mehr jedes Jahr eine Ausgabe. Stark schwankend sind die Einnahmen aus den Musikalienverkäufen.

Die Rechnung 2010 schließt mit einem Einnahmenüberschuss von CHF 5'101 (Budget: Verlust von CHF 5'000). Hier lautet die Zusammenstellung:

Allgemeine Verwaltung		Verlag	
Einnahmen	122'971	Einnahmen	7'075
Ausgaben	94'402	Ausgaben	30'543
Einnahmenüberschuss	28'569	Verlust	23'468

Dazu ist Ähnliches zu sagen wie für 2009. Eine Mehrausgabe gegenüber dem Budget fiel durch die Chorvorständetagung in Weinfeld an; sie hat sich aber gelohnt, weil von dieser Veranstaltung viel Anregung ausgehen konnte. Wiederum sind die Mitgliederbeiträge zurückgegangen; allerdings vermindern sich dadurch auch die Ausgaben für die Abonnemente der Zeitschrift «Musik und Gottesdienst».

Sehr unregelmäßig ist der Einnahmeposten aus Urheberrechtsgebühren (SUISA); er lag 2010 sehr hoch.

Die Bilanz weist für Ende 2010 eine Summe von CHF 324'303.43 aus, bei einem Eigenkapital von CHF 274'543.91 (die entsprechenden Zahlen für Ende 2008 betragen CHF 283'753.74 bzw. 267'269.31). Der Hilfsfonds ist in der Bilanz enthalten; er weist für Ende 2010 einen Bestand von CHF 36'690.65 aus.

Jürg Hochuli verliest den Revisionsbericht der Rechnungsprüfungskommission und beantragt Annahme der Rechnungen 2009 und 2010 und Entlastung des Quästors. Aus der Versammlung wird die Arbeit des Quästors gewürdigt und verdankt. Der Antrag der Rechnungsprüfungskommission wird ohne Gegenstimme angenommen.

Ergänzend erläutert Heinz Gloor die finanzielle Situation des SKGB. Nach der Beitragserhöhung 1998 und dem damit verbundenen Einnahmensprung hat seither wieder eine Erosion stattgefunden, die auf Ausgabenseite bisher weitgehend kompensiert werden konnte. Weniger Aufwand gibt es bei den Zeitschriftenabos, parallel zum Rückgang der Mitgliederzahl, bei der Verwaltung durch Verminderung von Drucksachen, durch die nicht mehr jährliche Herausgabe eines Chorheftes und bei den Kursen. Die größten Ausgabeposten sind die Fachzeitschrift und die Verlagsausgaben mit je etwa einem Viertel.

#### **4. Tätigkeitsprogramm**

Markus J. Frey weist auf die bevorstehenden Veranstaltungen hin: Herbstsingwoche, Jugendsinglager, Chorleitungstage (hier besteht im Moment die Schwierigkeit, dass die Teilnehmerzahlen noch so tief sind, dass einzelne Tage haben abgesagt werden müssen), Singwochenende, Ostersingwoche und Chorreise. Daten und weitere Angaben sind auf dem Mitteilungsblatt und im Internet zu finden.

#### **5. Festlegung der Jahresbeiträge**

Der Zentralvorstand schlägt die folgenden unveränderten Beiträge vor:

- Chöre: CHF 12.- pro Mitglied (maximal CHF 600.-);
- Jugendchöre, Gospelchöre: CHF 42.- pro Chor;
- Einzelmitglieder mit Abonnement MGD: CHF 70.-;
- Einzelmitglieder ohne Abonnement: CHF 30.-;
- Kollektivmitglieder (Kirchgemeinden, die zurzeit keinen Chor haben): CHF 140.-.

Die Versammlung bestätigt die Mitgliederbeiträge einstimmig.

#### **6. Voranschläge 2012 und 2013**

Heinz Gloor stellt nach einem Rückblick auf die Gegenüberstellung von Voranschlägen und Rechnungsabschlüssen seit 1996 – die Abschlüsse waren mit einer Ausnahme immer besser als die Voranschläge – die beiden neuen Budgets vor.

Der Voranschlag 2012 schließt bei Einnahmen von CHF 112'900 im allgemeinen Bereich und CHF 3'400 im Verlag sowie Ausgaben von CHF 100'200 bzw. 23'350 mit einem Verlust von CHF 10'650. Der Voranschlag 2013 sieht Einnahmen von CHF 109'300 bzw. 3'400 und Ausgaben von CHF 101'400 bzw. 20'300 vor, was einen Verlust von CHF 12'400 ergibt. Beide Budgets sind also defizitär, bedingt durch den zu erwartenden weiteren Rückgang der Mitgliederbeiträge.

Die Versammlung stimmt den Voranschlägen einstimmig zu.

#### **7. Ehrenmitgliedschaft: Silvia Kristina Hadorn**

Silvia Kristina Hadorn tritt auf die heutige Abgeordnetenversammlung aus dem Zentralvorstand zurück. Thomas Rink würdigt ihre Arbeit in den acht Jahren ihrer Mitgliedschaft im Zentralvorstand und beschenkt sie mit symbolisch gedeuteten Esswaren für ihren Hund, der gelegentlich auch an ZV-Sitzungen dabei war (und dabei eingeschlafen ist ...) und für sie selber. Auf Antrag des ZV ernennt sie die Versammlung zum Ehrenmitglied.

#### **8. Wahlen**

##### *8.1 Zentralvorstand*

Da der Zentralvorstand bisher nicht die statutarisch mögliche Anzahl von 9 Mitgliedern hatte, werden zwei neue Vorstandsmitglieder vorgeschlagen:

Caroline Marti, Organistin in Münsingen und Chorleiterin in Münsingen, Wichtrach und Konolfingen. Sie ist bereits als Mitglied der Verlagskommission für den SKGB tätig. Wegen eines Einsatzes mit einem ihrer Chöre kann sie an der heutigen Abgeordnetenversammlung nicht teilnehmen.

Marianne Guggenbühler, Präsidentin des Kirchenchors Langenthal und Sängerin im Konzertchor Oberaargau, dort zeitweise auch Kassierin.

Aus der Versammlung werden keine weiteren Vorschläge gemacht. Nacheinander werden die beiden einstimmig als neue Vorstandsmitglieder gewählt.

##### *8.2 Rechnungsrevisoren*

Als Rechnungsrevisor tritt Jürg Hochuli auf Grund der Amtszeitbeschränkung zurück; Heinz Gloor dankt ihm für seinen Einsatz. Als Nachfolger wird Alfred Le Grand, Luzern vorgeschlagen, bisher Ersatzrevisor. Er wird einstimmig gewählt.

Die bisherigen Revisoren Kurt Pech, Geroldswil, und Heini Meier, Hildisrieden, werden einstimmig wiedergewählt. Zur neuen Ersatzrevisorin wird Kathrin Gloor, Fahrweid, (mit Heinz Gloor nicht verwandt) einstimmig gewählt.

### 8.3 Rekurskommission

Die Rekurskommission ist zuständig für Konflikte, die aus dem Vorgehen des ZV entstehen. Sie ist noch nie zusammengetreten. Einstimmig für eine vierjährige Amtsdauer wiedergewählt werden Marie-Louise Rebmann, Arlesheim, Annemarie Hölzli, Bern, Peter Baumann, Rigi-Kaltbad.

## 9. Anträge der Mitglieder

Es wurden keine Anträge eingereicht. Das Traktandum entfällt.

## 10. Auswertung der Chorumfrage

Heinz Gloor hat die Umfrage über Strukturen und Finanzen unserer Mitgliedchöre durchgeführt und ausgewertet. Eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse ist in «Musik und Gottesdienst» publiziert worden (Nr. 1/2011, S. 10-18).

Anlass für die Umfrage waren Meldungen von Chören über Konflikte mit Kirchgemeindebehörden oder Chorleiter/innen. Der Rücklauf von ca. 80% ist repräsentativ auf alle Merkmale (Größe, Stadt/Land, Regionen) verteilt. Nebenbei ist auch herausgekommen, dass die durchschnittliche Chorgröße auf ca. 33 Sängerinnen und Sänger gesunken ist – sie war einmal bei 50. Dies hat zur Folge, dass vermehrt mit anderen Chören die Zusammenarbeit, auch konfessionsübergreifend, gesucht wird. Der Trend geht hin zu weniger Choreinsätzen pro Jahr, weil die Mitglieder mobiler sind. Das Verhältnis zwischen Chor und Kirchgemeinde ist im Allgemeinen gut; etwa die Hälfte der Chöre hat dieses in einer Leistungsvereinbarung festgelegt. Positiv ist auch das Verhältnis zur Pfarerschaft und zu den Organistinnen und Organisten. Die rechtliche Integration der Chorleitenden als Mitarbeitende der Kirchgemeinden hat sich tendenziell verbessert.

Fazit: Die Chöre sind gesund, unabhängig von der zahlenmäßigen Erosion. Wichtig ist, dass sie sich selbstbewusst in der Öffentlichkeit darstellen, als eine Gruppe, die ein attraktives Angebot zu machen hat.

## 11. Mitteilungen

Hermann Stamm führt zur Musikinitiative aus: Einreichung Dezember 2008, Ablehnung durch den Bundesrat, Annahme durch den Nationalrat, Ablehnung und Gegenvorschlag durch den Ständerat. In der Sommersession geht das Geschäft wieder an den Nationalrat. Die Initiative verlangt die Förderung der musikalischen Bildung von Kindern und Jugendlichen durch Bund und Kantone, im Schulunterricht, in den Musikschulen und in der Begabtenförderung. Die Sängerinnen und Sänger sind aufgerufen, die Initiative zu unterstützen.

Thomas Rink informiert über die Notenpublikationen und verweist auf das Mitteilungsblatt: Wir verlegen die Herausgebertätigkeit von der klassischen Printausgabe teilweise auf Kopiervorlagen (publiziert in «Musik und Gottesdienst», in Zukunft auch als Sammlung vorgesehen). Inhaltlich geht es zur Zeit um Material zum Jugendgesangbuch «Rise up». Dazu wird voraussichtlich im Sommer 2012 noch ein zweites Chorheft erscheinen.

Die nächste AV wird in zwei Jahren stattfinden. Ort und Datum sind noch offen – für Einladungen ist der Zentralvorstand dankbar.

Das Schweizerische Kinder- und Jugendchorfestival findet statt in Lausanne vom 2.-5. Juni. In seinem Rahmen wird wieder ein Chorleitertreffen organisiert, nicht nur für Leiter/innen von Jugendchören. 2012 wird in Basel wieder ein europäisches Festival stattfinden.

Zum 100. Geburtstag von Hans Studer erinnert Hermann Stamm an dessen Tätigkeit als Seminarmusiklehrer in Bern, als Organist und Chorleiter, als Komponist von Werken verschiedener Besetzung und an seine Vorstandstätigkeit im SKGB von 1957-1983, zeitweise als Präsident der Verlagskommission. Im Gottesdienst am Vormittag ist Musik von Hans Studer erklingen, und auch im Offenen Singen werden Sätze von ihm gesungen werden. Am 26. Juni wird in der Kirche Muri BE eine Gedenkfeier stattfinden.

## 12. Umfrage

Emil Dieter, Präsident der Reformierten Kirchenmusikerverbände weist darauf hin, dass der Zürcher Kirchenmusikerverband am 24. Juni einen Kirchenmusiktag durchführt, der auch Chormitgliedern und –leitenden empfohlen wird.

Gabriela Schöb erinnert an das Liederheft «Liechtblick», herausgegeben von der Jugendkommission, die von SKGB und katholischem Kirchenmusikverband getragen wird. Zu dem Heft ist eine CD aufgenommen worden, die nächstens erscheinen wird.

Erika Liniger, Wiedlisbach, unterstreicht die Bedeutung der Musikinitiative. Die Kirchenchöre Oberaargau haben eine Stellungnahme verfasst. Andere Chöre werden aufgerufen, dies auch zu tun. Frist: 31. Mai.

Alfred Le Grand dankt dem Zentralvorstand für seine Arbeit.

Der Präsident dankt der Kirchgemeinde Rapperswil-Jona für die Gastfreundschaft; sie hat uns alle Räume gratis zur Verfügung gestellt und die Veranstaltung auch sonst unterstützt. Der Dank geht auch an die Kantorei Rapperswil-Jona und ihren Kantor David Bertschinger für die gute Zusammenarbeit und an das Mesmerehepaar Gremlich für die Unterstützung. Hermann Stamm schließt um 16.05 die Sitzung und lädt zum Offenen Singen um 16.30 Uhr ein.